

Menschlich gesehen

## Die Netzwerkerin

„A Mentsh“ – ein Mensch – würde man sie im Jiddischen nennen. Das bedeutet, man hat das Herz auf dem rechten Fleck. Genau das trifft auf Sonja Lahnstein zu.

Die kosmopolitische Diplom-Volkswirtin mit kroatischen Wurzeln, die fünf Sprachen spricht, ist von sympathisch-zupackendem Wesen, geht notwendige Veränderungen mit Verve an und knüpft gern Netzwerke. „Mit dem Ziel, eine gute humanitäre Basis für unsere Gesellschaft zu schaffen“ – wie am Sonntag, als sie einige Hamburgerinnen zu einem Abend mit SPD-Bundespräsidentschafts-Kandidatin Gesine Schwan einlud (S. 12).

„Frauen sind anspruchsvoll, für soziale Belange sen-



sibilisiert. Wir können viel bewegen, weil wir so viel gleichzeitig jonglieren müssen“, sagt die Frau des früheren Bundesfinanzministers Manfred Lahnstein, die sich als Vorstandsvorsitzende des Fördervereins des Israel-Museums Jerusalem und Gründerin von „Step 21“ ihren eigenen Namen gemacht hat. Gerade feierte die „Step“-Initiative für Toleranz, die Jugendliche gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus stärkt, zehnjähriges Bestehen.

Wenn sie Zeit hat, reist die Mutter einer Tochter (24) gerne um die Welt. „Gerade waren wir in Laos und Kambodscha. Die Menschen kennenlernen“, sagt der „Mentsh“. (sas)